



Steingraeber & Söhne

KLAVIERMANUFAKTUR IN BAYREUTH SEIT 1852

200 JAHRE KLAVIERBAU-GESCHICHTE DER FAMILIE STEINGRAEBER

- um 1820 Gottlieb Steingraeber (*1800) gründet seine Klavier-Werkstatt in Arnshauk, Neustadt/Orla, Christian Steingraeber (*1801) arbeitet als Orgelbauer mit eigener Werkstatt in Rudolstadt, Thüringen
- 1830er **Eduard Steingraeber** (*1823), Sohn von Christian, geht in der Klavierwerkstatt seines Onkels Gottlieb in die Lehre
- 1846 Eduard Steingraeber arbeitet in der berühmten Klavierbauwerkstatt von **Nannette Streicher in Wien**, kommt erstmals in Kontakt mit **Franz Liszt** und wird dessen Konzertbetreuer
- 1852 Meisterprüfung von Eduard Steingraeber und Gründung der Pianofortefabrik in Bayreuth
- 19. Jhdt. Entwicklung zur größten Bayerischen Klavierfabrik, verschiedenen Ernennungen zum Hoflieferanten
- 1875 erster persönlicher Auftrag von **Richard Wagner**, ein Klavier zu liefern
- 1876 Gründung der Bayreuther Festspiele, Steingraeber wird zum Lieferanten der Festspiele und baut 1881 ein Gralsglockenklavier
- 1886 ein „Piano VI Nr. 4477“ geht nach Lissabon: erster dokumentierter „Fernverkauf“
- 1886 Lieferung eines Flügels 200 (heute C-212) Nr. 4328 an **Franz Liszt** - sein letzter Steingraeber-Flügel
- 1892 **Die Söhne von Ed. Steingraeber, George (*1858) und Burkhard (*1866)**, treten in die Firma ein
- 1893 Erfindung einer neuen Piano-Pedalfunktion für Engelbert **Humperdincks Steingraeber 200** (noch heute wird dieses „half-blow-Pedal“ angeboten)
- 1896 erster „**Concertflügel 265**“ (heute E-272) mit Goldmedaille der „Landesgewerbe-Ausstellung Bayern“
- 1900 **Opus Nr. 10.000**, ein mit Meissner Porzellan reich dekoriertes Salonflügel 200, wird fertig gestellt und in die USA geliefert
- 1901 **Kaiserliche Patenturkunde**: „Flügelmechanik mit neuartiger Repetitionsfeder“
- 1919 **Opus Nr. 20.000** wird fertig gestellt, ein Konzertklavier Modell VI
- 1920 Firmenleitung durch Burkhard's Tochter **Lilly Steingraeber (*1898)** und deren Ehemann **Dr. Heinrich Herrmann**
- 1932 Der Neffe von Heinrich Herrmann, **Heinrich Schmidt (*1911)**, tritt in die Firma ein
- 1945/48 Die Produktion sinkt auf 3–8 Stück jährlich! Heinrich Schmidt sichert das Überleben durch die Fertigung von Radiogehäusen für die Firma Grundig in Fürth
- 1951 Heinrich und Magdalene Schmidt, geb. Thiem, heiraten; als Mitinhaberin organisiert **Magdalene Schmidt** das „Künstlerhaus Steingraeber“ (Foto unten 2014 zum 97. Geburtstag)
- 1966 **Opus Nr. 30.000** wird gefertigt, ein Kleinclavier Modell 107



Eduard Steingraeber



Opus 1



Richard Wagner



Franz Liszt



George Steingraeber



Burkhard Steingraeber



Lilly Steingraeber und Dr. Heinrich Herrmann



Heinrich Schmidt



Steingraeber & Söhne
Klaviermanufaktur
Friedrichstraße 2, 95444 Bayreuth



1968

Lothar Thomma kommt als einziger Externer zum Steingraeber Konstruktionsteam



1972

Heinrich und Magdalene Schmidt werden Alleingesellschafter der Familien KG - Wiederbeginn der kontinuierlichen Flügelfertigung, die seit 1940 unterbrochen war

1980

deren Sohn **Udo Schmidt-Steingraeber** übernimmt die Leitung nach dem Tod seines Vaters



ab 1981

Neukonstruktionen. Sie beziehen sich auf Modelle von Eduard und George Steingraeber – neue Ideen zu alternativen Spielwerken ergänzen den ansonsten streng klassischen Weg

1988

erster „Diapason d'Or“ in Paris. Es folgen eine Vielzahl von Auszeichnungen als „Bester“ oder „Einer der Besten“

1993

Cordelia Schmidt-Steingraeber, geb. Prelle und Udo Schmidt-Steingraeber heiraten; aus der Ehe gehen in der 7. Steingraeber Generation **Alban (*1994)** und **Fanny (*1997)** hervor

1994

Opus 40.000 fertig gestellt, ein Konzertklavier 130 Profi Studio

1995

175-Jahr-Feier seit der Gründung in Neustadt/Orla

1999

Innovationspreis für die erste keramikbelegte Klaviatur auf dem Markt, heute fortentwickelt zum Mineralischen Tastenbelag

2002

Festakt 150 Jahre Steingraeber & Söhne in Bayreuth mit 400 Ehrengästen und einem Festkonzert mit Cyprien Katsaris im Markgräflichen Opernhaus – unter den Gratulanten sind Daniel **Barenboim**, Alfred **Brendel**, Kurt **Masur** und Bundespräsident Johannes Rau



Magdalene Schmidt umringt von Cordelia und Udo Schmidt-Steingraeber und den Enkeln Fanny und Alban (mit Hund Nepomuk)

ab 2003

Erneuerte Palette der Flügelmodelle: E-272 (2002/2003), D-232 (2008), C-212 (2009), B-192 (2011) und A-170 (2009)

ab 2007

das **Steingraeber Flügelhaus** entsteht als Künstlerhaus und erhält den **Designpreis „Seitensprünge“**



Kammernmusiksaal im Flügelhaus

2008

Weltneuheiten **Kohlefaser-Resonanzboden** und **SFM-Mechanik**

2008

Zwei Bayerische Staatspreise: das neue Energieübertragungssystem „Phoenix“ nach dem Patent Richard Dains und das **Bluetooth gesteuerte Pedal für Rollstuhlfahrer**

2012

neue Steingraeber-Renner Alu-Mechanik

2013

Jura Margulis präsentiert die **neue Sordino-Funktion** bei den Freiburger Meisterkursen



Jura Margulis Sordino-Flügel

2014

bei Musikmesse Frankfurt wird der **Mozartzug** vorgestellt, wahlweise zur stufenlosen Einstellung der Spieltiefe 8–10 mm

2015

immer mehr Festivals vertrauen auf Steingraeber, z.B. Oberstdorfer Musiksommer, Festival Alpenklassik oder Vilnius Piano Festival

2016

schwingende Akustikdeckel auf beiden Konzertflügeln auf der Musikmesse / **Sordino per Wechselfedal** mit Sostenuto



2017

Vorstellung **Transducer Flügel** mit Vierteltonmusik, live-Elektronik und stufenloser Veränderung der Stimmtton-Höhe

2018

Weiterentwicklung der Transducer Möglichkeiten in Kooperation mit dem SWR Experimentalstudio und Modartt, die ein virtuelles Klangmodell des Steingraeber Konzertflügels E-272 erstellte. Mit dem **Zukunftspreis der HWK Oberfranken** ausgezeichnet.



2019

Erstmals erklingt ein **Steingraeber E-272 Transducer** bei den **Donaueschinger Musiktagen**

2020

200. Geburtstag seit der Erstgründung in Neustadt/Orla und Rudolstadt mit **Elisabeth Leonskaja**